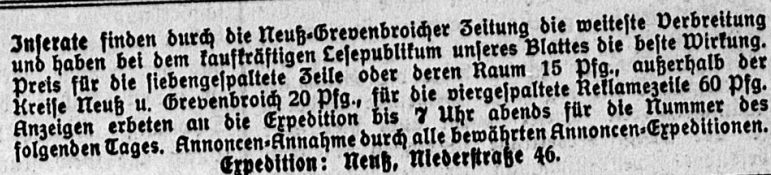


Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Die Neuz-Brennbroscher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinsblatt. — Preis pro Quartal in Neuz durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.



Redaktion: J o l. Grunau.

Donnerstag, 13. Mai 1909. (Servatius.)

Rotationsdruck und Verlag der
Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

36. Jahrgang.

Rede des Hrn. Reichstagsabgeordneten Geheimen Justizrats Dr. Am Behnhoff auf der Centrumsversammlung des Preises Grevenbroich in Wicrath.

(Schluß.)

Der angegebene Erfolg wird vielleicht auf dem Wege einer inneren Umwälzung in der europäischen Türkei, durch das Auseinanderlagern der verschiedenen Gegenätze, von selber eintreten. Hoffentlich sind die europäischen Staaten einflüchtig genug, unter Hintanhaltung aller kleinlichen Egoistischerie, im gemeinamen Interesse den in der Türkei eingeleiteten Reformungsproceß bis zu seinem richtigen Ende zu fördern. Man sollte glauben, daß die erste schulte enghügliche Erlebigung der orientalischen Frage, die Jahrhundertelang wie ein Alp auf Europa gelagert hat, allen beteiligten Staaten so wohl zu erscheinen müßte, daß jeder bereit wäre, sich darin zu unterstellen. Vielleicht haben die Völker unterbewußt ein günstiges Omen dadurch geschaffen, daß sie den neuen Sultan den Namen des Herrschers wäßen ließen, der seiner Zeit Konstantinopel erobert hat. Den jetzigen Sultan haben die Moslems Mohamed V. annehmen lassen, während Mohamed II. der Eroberer war. Es ist ein merkwürdiges Spiel des sogenannten Zufalles der Weltgeschichte, daß der letzte Herrscher eines Landes zuweilen denselben Namen trägt, wie der Begründer der Herrschaft. Kaiser Konstantin der Große hat im 4. Jahrhundert Konstantinopel, die Hauptstadt des oströmischen Reiches erobert; der letzte Kaiser, der bei heldenmüthiger Vertheidigung Konstantinopels fiel, war auch ein Konstantin. Ebenso trug im weströmischen Reich der letzte Kaiser den Namen des Begründers der ewigen Stadt. Und so haben auch den Namen des ersten

dominus und vanden
fers Augustus; er hieß Romulus Augustulus.
Von der Türkei wenden wir den Blick natür-
lich nach Rußland, dem alten Erbfeind
Türkei. Ein angestrichenes Testament Peters
Großen soll es seinen Nachfolgern zur Pflicht
machen haben, die Türken aus Europa zu vertrei-
ben und an ihrer Stelle die russische Herrschaft in
Konstantinopel aufzurichten. Jedemfalls sind in
diesem Sinne seine Nachfolger tätig gewesen. Das Ju-
schakoff östlich bis zur Krim ausgedehnt hatten,
nach Unterwerfung Ungarns, zweimal bis Wien
gedrungen waren, und die Vertreibung großer er-
bitterter Völker vom türkischen Noth ist neben der
reich nammentlich Rußland zu verdanken. Die
sicheren Rußlands, seine Wünsche bezüglich Kon-
stantinopels erfüllt zu sehen, sind aber heute ge-
schlossen. Sie könnten nur erfüllt werden durch
einen großen Krieg. Einen solchen zu führen ist
Rußland außer Stande. Durch den unglückli-
chen Krieg mit Japan sind seine Kräfte, besonders
Finanzen, so geschwächt worden, daß es für a-
ber die Zeit ohne große finanzielle Unterstützung
lens anderer Staaten zur kriegerischen Unter-
nehmung ist. Die Zerstörung aber der Sta-
den die als finanzielle Hilfe in
län - England und Frankreich -
den russischen Interessen so entgegenge-
setzt eine Unterstützung Rußlands durch diese
nicht zu denken ist. England und Frankreich
men vielmehr von jeher bezüglich der Türkei,
das 3. B. von Napoleon I. klar erkannt w-
ist, als Nebenbuhler in Betracht. Die Ökono-
mischen Rußlands hat sich auch letzten bei Gelegenheit
österreichisch-ungarischen Konfliktes gezeigt, wo
im Anfang allerdings weit vorwiegend, im
enden Augenblicke aber zähmtrübsamer zurück-
gehen mußte. Geistesreich wird Rußlands Ökono-
durch seine traurigen inneren Verhältnisse. Es
durchwühlt vom Anarchismus, der nur durch
werden kann. Allenfalls sind an der Tagesor-
und der Jar Schwelt in ständiger Lebens-
Wenn nicht alle Zeichen trügen, ist Rußland
eine schwere Zukunft beschieden.

Nicht viel besser scheint es mir um die Lage des Fremden- und Bundesgenossen-Außlands, sich zu rathen, als es befehlt zu sein. Hier sehen erste Theilungen es offen aus, daß wir fürchten, am Vorabend einer neuen Revolution zu stehen. Drei Momente sind es, die den Pol zu denken geben. In der letzten Zeit ist es offenbar geworden, daß sich die Flotte trotz ungeheurer Summen, die auf sie verwandt worden sind, in traglichem Zustande befindet. Die letzte Verfassung derselben ist von einem angelegten Staatsschatz (Dumme) in mehreren Artikel-Matin ausführlich geschildert worden und Schilderungen werden illustriert durch Unglücks- und Meutereien, wovon die Tagespresse fortwährend berichten weiß. Ein Rückschlag auf einen falls mangelhafter Zustand des Landheeres der Festungen ist nicht von der Hand zu legen. Anzeichen der Demoralisation sind an nicht ausbleiben. Das zweite Moment Niedrigung des französischen Parlamentarismus der alles Ansehen beim Volke verloren hat. Dieses Moment ist um so schwerer, als in Frankreich die ganze Staatsverwaltung auf dem Parlamentarismus beruht, der nur auf das Ministerium gewissermaßen nur

rende Organe des Parlamentes sind. Immer
röher wird in Frankreich der Unmut aus darüber,
daß das Parlament nicht die Meinung des ganzen
französischen Volkes wiederzulegt, daß vielmehr
durch allerlei künstliche Mittel die herrschenden Par-
teien sich die Majorität im Parlamente zu erhalten
suchen. Um den letzten Rest ihres Ansehens haben
sich die Parlamentarier dadurch gebracht, daß sie
indem sie sich ein Zagresgeß von 15 000 Frs.
subskribierten, das Deputiertenmandat, aus einer Erwerbs-
natur nach ein Ehrenamt ist, zu einem so
wackel gemacht haben. Verächtlich
tut heut leicht D. M. d. h. die Männer der
quinze mille (15 000) Frs. Gegenüber dem bishe-
rigen Parlamentarismus erscheinen in Frankreich
als neuer politischer Wächter die Gesellschaften
zum Zusammenstoß ist bereits gekommen be-
gelegenheit des Stretzes der Post- und Tel-
graphenangelegenheiten, bei dem zum Erlernen der ge-
ierenden die Beamten mit den Arbeitern gemein-
same Sache gemacht haben. Die Streikenden haben
es fertig gebracht, für längere Zeit den Verkehr
vollständig lahm zu legen und der Regierung
nichts übrig gelassen, als nachzugeben. Sie
sehen hat dadurch einen gewaltigen Stöß beko-
men, und die neueste Bewegung der Beamten um
Angestellten läßt fürchten, daß es bald zu neuen
und größeren Konflikten kommen wird. Gegenüber
den Ausführungen der Gesellschaften, die mit der
Generalarbeit drohen, wissen die Regierungsofficiere
nur noch darauf hinzuweisen, daß sie im Besitz
der Armee seien. Ist aber die Armee im allge-
men ein oberweiches Hilfsmittel, wenn es sich ha-
belt gegen die eigenen Staatsbürger anzuwenden,
kommt in Frankreich hinzu, daß die französ. Armee
von Demoralisation nicht frei geblieben, mit
zialistischen Ideen durchsetzt ist, und in ihren Ma-
rien zahlreiche Angehörige gerade der Stände her-
aus denen sich die Gesellschaften rekrutieren. Frey-
lich muß nach dem Grund, warum in Frankreich
alles aus dem Fugen zu gehen droht, so ist die
vornehmlich darin zu finden, daß die französ. Re-
publik sich vollständig von Gott abgewandt hat
die Kirche verachtet und ihr alle mögliche Schmä-
nchen angethan hat. Dadurch hat sie das Fundament je-
derlichen Staatsordnungs weggeräumt und zer-
stört. Wiewohl die Regierung Gott beiseite ge-
setzt hat, so ist das Volk radikal und logisch und fest die
gierung beiseite. „*Mon Dieu n'a rien fait*“ ist
gewisse. Daß indessen in Frankreich noch bei ein-
zelnen der Bevölkerung ein religiöser Fonds zu
handen ist, hat sich gezeigt, bei Gelegenheit
Zetelapredigten der Jungfrau von Orleans, wo
40 000 den besseren Ständen angehörige Franz-
osen unter Führung ihrer Bischöfe nach Rom gepil-
gert. Vielleicht hat Rom noch nie so viele Fran-
zosen auf einmal in seinen Mauern gesehen,
an jenen Tagen. Zu bebauern ist, daß die fran-
zösischen Katholiken es bei gelegentlichen, oft
behebenden Demonstrationen bewenden lassen, statt
nach dem Vorbilde unserer deutschen Centru-
partei eine aufzunehmende Partei zu einer festen
christlichen Partei zur Wiedererlangung der Frei-
heit ihrer Religion und zur Wahrung ihrer christ-
lichen Ideale.

Leider trennen sie zurzeit noch die politischen
genüßte, daß meine ich, daß sich neuerdings
die Angelegen für mich, daß die trennen
Monate man in den Wintergrund geschoben
Man sollte glauben, daß der Winter
die fehlende Energie erziehen. Das eine läßt
bestimmt sagen, daß die Katholiken Frankreich
wenn sie sich nicht ganz zur Einigkeit auf
größere Demütigungen auf geordneten hin
Wenn man die Verhältnisse Frankreichs aus
lich vom nationaldeutschen Standpunkte aus
trachtet, so gewinnt man die Ueberzeugung,
die Franzosen so viel im eigenen Lande
schaffen haben, daß sie wohl schwermüthig an
krieg mit Deutschland — auch nicht im
mit Rußland — denken werden.

mit England — vor der wir am meisten an-
The Nation, — ist England. In m-
Sein müssen. ist England. In m-
hafter Weise hat der König Edward zu
den, England aus seiner Vereinigung mit
sein und mit einer Reihe europäischer
Freundschaftsverträge zu schließen. Sein
den, und vollständig zu isolieren, ist indefi-
der Bundestreue Österreichs geachtet, der
Treue vor absolut Österreich in gleicher
zu vergleichen. Die Engländer beneiden
sitt mit Serbien. Die Engländer beneiden
um die glänzende Entwicklung unseres H-
und um die Fortschritt unserer Industrie.
ist der tiefere Grund ihrer Abneigung.
lich wollen sie diesen Grund zwar nicht gel-
sen, sondern reden immer davon, daß wir
Angest auf England beschützen, gegen de-
sich durch Ausbau ihrer Flotte und Verm-
sich ihres Landheeres sicherstellen müßten. Eine
liegende Gefahr seitens Englands scheint
nicht vorzuliegen. da England nicht gewohnt
auf dem Festlande Kriege selbst zu führen,
andere Vorklänge in Betracht kommen können.
Vorgeschobene in solcher Verfassung find,
vorhin gezeigt, in solcher Verfassung find,
für einen Anglistenkrieg wohl nicht zu haben.
Was nun den Dreibund anlangt, so ist

tionen vor wie nach ein unglücklicher Bundesgenosse, der sich nicht nur teilweise eine Extratour mit Frankreich erlaubt, sondern sich auch mehr, als dem Geiste des Dreißendjährigen entgegen, mit England eingelassen hat. Im Falle eines Krieges würden wir auf eine tatkräftige Unterstützung Italiens wohlwollend nur dann zu rechnen haben, wenn der Krieg einen für uns günstigen Ausgangswert genommen hätte. Einen zuverlässigen Freund haben wir wie schon bemerkt, nur in Oesterreich. Deutschland und Oesterreich zusammen sind aber, wie die letzten Ereignisse gezeigt haben, so stark, daß sie jedem Angriff gewachsen sind. Leider nimmt in Oesterreich die politische Isolation immer noch kein Ende. Die Russen streben die volle Befestigung der Balkanhalbinsel an. Die Türken und italienischen Oesterreicher sind in ihren Forderungen immer unumsichtiger. Die schlimmsten Befürchtungen, die man früher bei der Fall des Abtesens des Kaisers Franz Joseph hegte, sind unverkennbar heute abgeklungen worden, einmal dadurch, daß es dem Chronologen gelungen ist, die Sympathien der Bevölkerung zu gewinnen, und sodann dadurch, daß die durch den Konflikt mit Serbien nahegerückte Kriegsgefahr auch den fahenden Nationen zum Verwunschen gebrach-
hat wie sehr ihnen die Einigkeit nützt.

Aus dem Vorgebrachten ergibt sich, wie unsicher die Verhältnisse in ganz Europa sind. Gerade die Kriegsgefahr liegt für uns nicht vor; wolke wir aber gegen Uebergriffe gewiß sein, müssen wir gegen Schiffe scharf und unser Pulvertöden halten. Wir müssen zum Schutze unserer Handels- und unserer Küste eine starke Flotte in zum Schutze unserer Landengen ein starkes und schlagfertiges Heer haben. Das ist aber auf alle Fälle geordnet. Leider läßt sich in diesem Augenblicke nicht begreifen, daß dies der Fall wäre. Die Schuldenlast des Reiches ist auf mehr als Milliarden Mark angewachsen und das chronische Defizit, das heute fast mehrere hundert Millionen Mark beträgt, steigt unauflöslich. Eine Verheerung der Finanzen des Reiches ist deshalb und dringt notwendig und unaufschiebbar. Darüber steht auch bei der Regierung und bei allen Parteien Uebereinstimmung. Wie bekennt, daß die Regierung den Plan einer Reichsfinanzreform vorgelegt, und es ist sehr bekannt, daß man in Centrum von der verantwortlichen Arbeit und dieser Reform ausgeschaltet hat und daß die Reichstagsblockmehrheit sehr im letzten Moment der Reform arbeitet, ohne bisher irgend etwas stande gebracht zu haben. Es finden lange Auseinandersetzungen darüber zwischen den Mitgliedern statt, welche von ihnen die Schuld an der Nichtaufstandkommen treffe. Die verschiedenen Parteien erlassen Aufrufe an das Volk, in der sie ihren Standpunkt zu realisieren suchen. Die Regierung schiebt die Schuld dem Reichstag zu. Die Rechte schiebt die Schuld der Linken, die Linken schiebt die Schuld der Rechte und beide schieben sie auf die Regierung zu. Obwohl es so vor aller Welt ist, daß die Blockmehrheit die Reform nicht will, erklärt Herr Bülow, daß er eine Reform aus den Händen des Centrum und der Linken nicht entgegennehmen könne. Da ist ein Ende abzusehen. Jedenfalls kann das Centrum für

schon, daß es, soweit es bei seiner
beachtung möglich war, rechtlich bestrebt gewesen
etwas Spärgliches zustande zu bringen.
es daher zu einer Auslösung des Reichstages
men, so kann es mit gutem Gewissen vor
Wähler führen. Sein Standpunkt war: Die
wenigen Stenographen beizubringen, die
auch nur die Notwendigkeit; diese aber dürfen
allein auf den Konsum der breiten Massen,
der müssen zu einem entsprechenden Teile
auf die flachen Schatteln gelegt werden. Ein
Standpunkt wieder, weil er dem Zentrum
entspricht, von den Wählern scheinbar vertrieben
und abgewiesen werden.

Wird es nun wirklich zu einer Reichstagslösung kommen? Ja, wer das wagt! Das ist ein merkwürdiges Ereignis, wenn der aus Bahlen des Januar 1907 hervorgegangene „nationale“ Reichstag aufgelöst würde, weil er bei der notwendigen nationalen Frage der Finanzreform saglos hätte. Es wäre auch sehr leicht möglich, die Neuwahl dem künftigen Wilhelmeinen Tag brächten, der noch unangenehm wäre, als gegenwärtige. Ich bin deshalb geneigt zu denken, daß man den Reichstag nicht auflöst, daß ihn vielmehr nur bis zum Herbst vertagt, der Zwischzeit wird sich dann wohl für einen so einen neuen Schachtfreier umsehen, geschickt ist, als Herr Seydow, und versuchen, Ausweg aus der Sackgasse zu finden. Ob ihm das gelingen wird, ist eine andere Frage. Da es jedenfalls die gegenwärtige Situation, den an den verschiedenen Parteien den Beweis erbringen, daß Vorhandensein des Centrums nicht ein Hindernis, sondern eine notwendige Vorbedingung ist, eine geordnete Entwicklung des Reiches ist, man ohne das Centrum im Reiche nicht auskommen kann. Eben deshalb, weil das nicht werden kann. Eben deshalb, weil das Reich hat eine solche Bedeutung für das Reich hat, und auch trotz aller Anfeindungen weiter bestehen wird, wie ein harter Turm, wie ein Erinnerung an den Völkern längst verschunden.

Neuß, 12. Mai

Der deutsche Michel ist ein ruhiger Mann und so schaut er auch dem Hin und Her des Volks zu, ohne dabei dem Gedulb zu verlieren. Sieben Monate schmitzen die Herrn nun schon über der Reichsfinanzreform und sind nicht allein keinen Schritt weiter, sondern eher noch zurückgekommen. An eine Erhebung in dieser Session, wie es Fürst Bismarck so stolz ankündigte, denkt heute eigentlich kein Mensch mehr und man ist so beschwichen geworden, daß man kaum aufzehen kann, wenn nur das größte Roth gedeckt und die 300 Millionen preussisch eingebracht werden, damit wir nicht ganz auf dem Trocknen sitzen. Aber auch, wie das zu machen, darüber ist man sich noch nicht einig. Dieser helle Verlegungschorstag soll die goldene Brücke sein, über die sich Fürst Bismarck und sein Volk bis zum kommenden Herbst hinüberrettet. Einer gewonnenen Schlacht sieht die Sache keineswegs ähnlich und selbst nicht einmal ein Rücksitz in Ehren kann es genannt werden. Wo sind nun alle thönernen Pfaffen, vom nationalen Volk, was ist davon geblieben, — nur der alte Centrumsack. Dieser aber ist ohnmächtig. Nicht einmal bringt es unser Gegner zu fruchtbringender Arbeit, und uns hat er nicht gebahet, im Gegentheil, unsere Reihen so fest geteilt, daß es uns ordentlich danach verlangt, bei Reichstagswahlen seine Einigkeit wieder einmal unsern Gegnern vor Augen zu führen. Aber dazu hat der Volk in der seinige Courage!

Die Wahlprüfungscommission des Landtages hat die vier sozialdemokratischen Mandate der Stadt Berlin für ungültig erklärt. Neben dem Umstand, daß man als Unterlage falsche Listen gebraucht habe, war auch der Umstand ausschlaggebend, daß Genossen in die Wahlagitation eingegriffen haben. So machen die Herren es ja immer und überall, wo sie die Gewalt haben, das zwingen sie alles richtiger als in ihren Mann. Das Plenum des Abgeordnetenhauses dürfte diesem Beschluß zustimmen, so wird die Reichsversammlung sich wohl neuen Wahlkämpfen entgegen sehen. Ich lebigen glauben vor nicht, daß ein anderer Resultat erzielt werden wird. Die meist feindsinnigen Gegenwärtigen hat eben auch nicht so gewichtiges Gegenwärtiges. Sie selbst viele Freunde erworben hätten, daß sie beim Volks nicht viele Freunde erworben hätten.

Der Konflikt zwischen Deutschland und den Magyaren ist in ihren Forderungen unwiderstehlich. Eine Auflösung des Parlaments würde auch zu keinem Resultate führen, denn bei den heutigen Verhältnissen und dem Druck, den die Regierungen ausüben, ist auch dabei eine Versärfung zu erwarten. Man wird die Sache einfach lösen müssen, um zu sehen, ob nicht schließlich die Oberhand kommt.

Der bevorstehende Besuch des Deutschen Kaisers in Wien wird sich nicht nur als ein Ereignis von großem Interesse für die österreichische Bevölkerung, sondern auch herzlich gestalten. Man weiß, daß man in den letzten Monaten der deutschen Reichsreise sehr viel zu verdanken hatte und daß in diesen Tagen mit dem Ausbruch kommender Ereignisse auch ein Gutes für die kommenden Tage zu erwarten ist. Es hat dies auch sein Gutes für die kommenden Tage, zumal die Äußerungen der Kaiserin für die Ballanfrage sehr wohlwollend und freundlich sind.

weils geschahen und die blühenden Christenverfolgungen
Angefaßt der fliehenden Christenverfolgungen
Kleinasiens steht eine Aktion der Mächte
vor, denn es erscheint sehr fraglich, ob
lungtürkische Regiment allein Ordnung zu stel-
len im Stande sein wird. Selbst wenn die
europäischen Türken gibt es an allen Ecken
Genden und vor weih, wo bald auch hier die
pörung ausloset. Der alte Islam ist welt
fernt, ausgetrocknet zu sein, seine fanatischen
hänger adeln ihr Leben gering, wenn es für
grüne Haghe des Propheten geht!

In Frankreich hielten sich die Dinge mehr zu. Aus dem Streife der Postbeamten droht eine Bewegung aller Beamten zu werden und die sozialdemokratische Arbeiterkraft wird Vergnügen die Gelegenheit zu einer großen Demonstration zu einem Generalstreiken. Ein solcher aber dürfte nicht so einfach laufen, denn das hitzige Zusammenstehen bringen wird es zu manchen Zusammenstößen bringen. Da endlich auch im Militär eine große Hitze besteht, so kann es schlimme Sachen geben. Unter diesen Umständen der russischen viel Luft haben wird, auch nur die französischen Kräfte zu bewachen, erscheint uns bei seiner der Vorzicht sehr fraglich. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß den Franzosen auch diese erste Freude verdohten wird.

Am 11. Mai. Am vergangenen
Sonntage fand hier unter dem Vorſiſſe des Hrn.
Bürgermeiſters K o ſ ſ a c h im Gaſthoſe der Wwe.
Nüßhaufen eine Verſammlung über die Gründung
einer Ortsgruppe Biederich des Vaterländiſchen
Frauen-Vereins ſtatt, an der auch der Landrat
Herr Dr. von Brandt teilnahm. Nach Begrü-

fung der Erschienenen durch den Herrn Bürgermeister, der dabei besonders hervorhob, wie wichtig der Zusammenschluß aller in Betracht kommenden Frauen auf dem Gebiete der Wohltätigkeit sei, nahm der Herr Landrat das Wort und führte etwa Folgendes aus:

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins für den Kreis Neuss begrüßt den Zusammenschluß der in den Landgemeinden wohnenden Vereinsmitglieder zu Ortsgruppen, da nur auf diese Weise das Vereinsleben zu einem auch für das platt Land segensreichen gestaltet werden kann. Nachdem bereits in Heerdt und Dormagen solche Ortsgruppen des Kreisvereins gegründet worden sind, welche 250 bzw. 80 Mitglieder zählen und eine sehr lebhafte Tätigkeit entfalten haben, wäre die Gründung einer Ortsgruppe für die große Gemeinde Mönchengladbach sehr wünschenswert. Dieser würde auch hier der Fünftel der Mitgliederbeiträge überlassen bleiben. Die besondere Zweckbestimmung der Ortsgruppen besteht in der Befähigung der Mitglieder wirtschaftlicher und städtischer Art in den Gemeinden, für welche sie gegründet sind. Man darf sich die Ortsgruppen als eine Art von Hilfsvereinen vorstellen, die durch die Aufhebung der Aufgaben, mit denen sich die Ortsgruppen befassen können. Mag auch die Not auf dem Lande nicht so häufig und so schwer sein wie in der Stadt, so sind aber auch die Wohltätigkeitsvereine dort ungleich seltener und so bietet sich für eine Ortsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins ein sehr reiches Feld der Betätigung, wie

durch einige Beispiele erläutert werden soll. So ist hinzuweisen auf die Fürsorge für die Häftlinge, die Krüppelnden, die Lungentranen.

Es kommt da darauf an, durch die verständnisvolle Mitwirkung der Frauen die verschiedenen Hilfsmittel wirksam zu machen, welche die Wohltätigkeit und die geistliche Fürsorge in solchen Fällen bieten. Ein sehr wichtiges Gebiet ist jedoch das der Fürsorge für die ambulanten Krankenpflege. Da, wo keine dauernden Einrichtungen hierfür geschaffen werden können, kann durch Ausbildung einer geeigneten Persönlichkeit beim Charitasverband in Mönchengladbach als Krankenbejügerin geholfen werden. Vielleicht das wichtigste Gebiet ist das der Wöchnerinnenfürsorge, werden doch in nur zu vielen Fällen durch Mangel an Pflege und Schonung Krankheit und Elendtum verursacht. Durch die Gewährung geeigneter Kost und andere Naturalbeihilfen, insbesondere durch teilweise Überlassung von Wäscheutensilien und durch die Beschaffung einer Auskuche für den Haushalt kann da sehr viel Gutes getan werden. Die Ortsgruppen in Heerdt und Dormagen haben sehr segensreiches geleistet. In engem Zusammenhang hiermit steht die Säuglingsfürsorge. Leider ist die Säuglingssterblichkeit im Kreise Neuss eine sehr große. Von 100 Geborenen sterben 20 im ersten Lebensjahr. Mit allem Nachdruck muß vor allem auf die Verbreitung der natürlichen Ernährung hingewirkt werden.

Die Mütter müssen auf die Bedeutung derselben für die Zukunft der Kinder hingewiesen und über die Pflege und Ernährung der Kinder beraten werden. In der Stadt Neuss a. B. erhalten unentgeltliche Mütter, welche selbst stillen, vier Monate lang unentgeltlich 1 Liter Milch und eine Stillbüchse.

Der häuslichen Not wird wirksam dadurch vorgebeugt, daß die heranwachsenden Mädchen für den Hausfrauenberuf zweckmäßig vorbereitet werden. Diesem Zweck dient die Handarbeits- und Näherschule des Kreises, welche im Herbst auch in Mönchengladbach eine Kurkurs veranstalten wird. Die Tätigkeit der Schule wird durch die Damen des Vaterländischen Frauenvereins wirksam unterstützt werden können. Voraussetzungen hierfür sind in Mönchengladbach eine methodische Unterweisung in Handarbeit und Kindererziehung durch eine vom Mönchengladbacher Säuglingsfürsorgeverein angestellte Dame erfolgen. Möge es dem opferwilligen Bemühen der Mönchengladbacher Vereinsmitglieder gelingen, auf dem weiten Gebiet der Bekämpfung menschlicher Not segensreich tätig zu sein.

In der nun folgenden Diskussion ergab sich volle Uebereinstimmung über die Zweckmäßigkeit des Zusammenschlusses in einer Ortsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins. Als nächste Aufgaben wurden die Säuglingsfürsorge, die Fürsorge für arme Wöchnerinnen, für arme Kinder und bedrängte Familien ins Auge gefaßt. Freudige Zustimmung fand der Vorschlag, nunmehr mit

Hilfe des neuen Vereins energisch an die Ausführung eines Schwesternheimes für ambulante Krankenpflege, eine Kinderbewahrschule, Nähsschule etc. heranzutreten. In seinem Schlußwort dankte der Vorsitzende nochmals herzlich all denen, die an der Gründung der Ortsgruppe mitgewirkt. In den nächsten Tagen soll an sämtliche in Betracht kommende Frauen der Gemeinde herangetreten werden mit der Bitte um Unterstützung der guten Sache. Möge der Beitritt ein recht zahlreicher sein, damit der Verein recht bald in der Lage sein wird, den ihm gestellten Aufgaben gerecht zu werden; gewiß zum Segen der ganzen Gemeinde.



Es kitzelt den Gargel der Hausfrau, wenn man ihre sauberen, tadellosen Garbieren lobt und bewundert. Diese stolze Genugtuung hat jede Hausfrau, die mit Kuhns wäscht, und sie verdient gewiß zu werden. Es gibt auch wohl kaum eine bessere Sache, als Kuhns zu verwenden, nicht jährlich nachwäschend wie über 20 Millionen Pakete davon durch Europa. Hausfrauen verwenden. Sie werden schon wissen, warum sie gerade mit Kuhns wäscht! Ein Versuch überzeugt.

Es gibt nichts Besseres

Zu haben in den Geschäften, die Anor's Paternmehl, Erbsenmehl und Hahn-Macaroni etc. führen.

zum Würzen von Suppe, Gemüse und Fleisch als Knorr-Sos, dabei viel billiger als alles bis jetzt Gebotene! Tischkäse nachgefüllt nur 20, 35 und 55 Pf.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden und kaufmännischen Angestellten des Stadtbezirks Neuss werden nachdrücklich auf folgende Bestimmungen des Ortsstatuts betreffend die kaufmännische Fortbildungsschule der Stadt Neuss vom 28. März 1905 hingewiesen:

§ 1. Alle im Stadtbezirk Neuss beschäftigten männlichen kaufmännischen Gehilfen und Lehrlinge (sowie benachbarte auswärtige Lehrlinge), die in Neuss erzielte öffentliche kaufmännische Fortbildungsschule an den vom Bürgermeister festgesetzten Tagen und Stunden zu besuchen und an deren pflichtmäßigen Unterricht teilzunehmen; die Schulpflicht endet mit dem Schluß des Schuljahres, welches dem Schuljahre vorausgeht, während dessen die Schüler das 18. Lebensjahr vollenden.

§ 2. Eltern, Erzieher und Vormünder, sowie die Lehrlinge dürfen ihre zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichteten oder die freiwillig besuchenden Söhne, Minder, Lehrlinge und Gehilfen nicht vom Schulbesuche abhalten, sondern müssen dieselben so zeitig von der Arbeit entlassen, daß sie rechtzeitig und ordentlich zum Unterricht erscheinen können.

§ 3. Die Lehrlinge haben jeden von ihnen beschäftigten kaufmännischen Gehilfen oder Lehrling, der durch zwingende Gründe am Besuch der Fortbildungsschule verhindert ist, bei dem nächsten Besuch der Fortbildungsschule darüber eine Bescheinigung mitzugeben. Wenn sie es wünschen, darf ein Gehilfe oder Lehrling aus zwingenden Gründen vom Besuch der Fortbildungsschule für einzelne Stunden oder für längere Zeit entbunden werden, so haben sie dies bei dem Leiter der Schule zu beantragen.

§ 4. Eltern und Vormünder, sowie die Lehrlinge, die dem § 3, 9 und § 10 entgegenhandeln, werden nach § 150 Nr. 4 des Strafgesetzbuchs (R.G.-Bl. S. 871) mit Geldstrafe bis zu 20 Mark oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft. Neuss, den 8. Mai 1905. Der Bürgermeister: Giesen.

Wir empfehlen:

Sämtliche Futtermehle, Ia. Raifermehl, Knochenmehl, Perimais, Tierarzt Mainz, Gundersen und alle Sorten Hühner- und Taubenfutter. Lieferung franko Haus.

Nett & Co.,

Breitestr. 16. Telefon 142.

Kinder- und Kurmilch

durch vorzügliche Ernährungs- u. Heilwirkung erprobt.

— Professor Dr. Gaertner —

Säuglingsmilch

(bester Ersatz für Muttermilch) naturreine Vollmilch, Schlagenmilch, Buttermilch etc. etc. liefert nach allen Stadtteilen frei ins Haus die

Sanitäts-Molkerei Wilh. Reinarz,

Heerdt - Neuss.

Besichtigung der mustergetragenen Molkerei-Neuanlagen und der Stallungen ist Kunden gern gestattet.

Empfehlenswerte Hotels

in denen die Neuss-Grovenbroicher Zeitung auftritt.

Aachen. Hotel-Restaurant **Awige Lampe**, Aureliusstr. 1, 2 Min. v. Bahnhof. Bekannt durch seine gute Küche. Logis incl. Frühstück v. 2.50 an.

Ahrweiler. Gasthaus „Zur Stadt Coblenz“, Bürgerl. Gasthaus Niederstr. 31. Ahrortweine, eigen. Wachstum. H. J. Grossgart.

Bad Driburg. Hotel und Pension „Englischer Hof“. In unmittelbarer Nähe d. Kaspar-Heinrich-Quelle u. Hauptallee. H. Wolf.

Blankenheim. Eifel. Luftkurort. Ruhiges, vorr. Luftgeschütztes Eifelsiedchen. Hotel Köhler Hof hält sich bestens empfohlen.

Boppard a. Rh. Hotel Bellevue n. Rheinhof, Familien-Hotel I. Ranges, 3 Min. v. Bahnhof. Veranda. Schönst. Lage. Pension.

Cöln. Hotel Bristol, Komödienstr. 10, 2 Min. vom Hauptbahnhof. Wein- und Bierrestaur. I. Ranges. Schöne Zim. Ged. bürg. Küche. Bes. B. Wey.

Cöln. Hotel u. Wein-Restaurant **Hardy**, Andreas-kloster Nr. 2, 1 Min. v. Hauptbahnhof. Bekannt gute Weine u. Küche. Zimm. m. g. Frühstück 3 Mk.

Cöln. Hof von Holland, Hofergasse 11/13, 80 Schritte v. Maximinenstr.-Ausg. des Central-Bahnh. Logis mit Frühstück 2 1/2 - 4 1/2 Mk., Din. 1 1/2 Mk.

Cöln a. Rhein. Heumarkt 20 **Vanderstein - Bellen**, altbewährtes, vornehm. bürgerliches Haus. Weinhandlung.

Densborn. Gasthaus **Ewen**, an der Post u. 2 Min. vom Bahnhof. Reelle Bedienung und mässige Preise. Pension 3 bis 5 Mk.

Dernau. Restaurant **Köln**, Bes. J. Ehlen. Den Besuchern d. Ahrtales bestens zu empfehlen. Luft. Fremdenzimm.

Düsseldorf. **Kaiserhof**, I. Ranges. Reis. Kaffeezimmer mit Frühstück. M. 3. Feines Familien-Restaurant. Bier und Wein.

Düsseldorf. Hotel **Morkur**, Schadowstr. 40 im Mittelpunkt d. Stadt. Erstkl. Biere u. Weine. Vorzügl. Küche. Säle i. all. Gr. Fremdenz. v. 2.50 an.

Düsseldorf. Weinrestaur. „**Rehstock**“, Gröndstr. 4. Uebernahme von Dinern, Soupers, Jagdessen, sowie einwirts. Schüssel, auch nach Auswärts. Th. Hagen, Traiteur.

Düsseldorf. Café **Palais**, Graf Adloffstr. 46. Vorn. u. grösst. Café. Rest. in Rheinl.-Weinl. Treffp. d. Auswärt. Eig. Condit. 12 Billards.

Düsseldorf. Hotel-Tafel werden von der Geschäftsstelle noch fortwährend entgegengenommen.

Nord-Seebad **Scheveningen**. Hotel-Restaurant **HOLLANDIA**, Maaswijkstr. 10-16, direkt am Meer, Logis mit Frühstück ab fl. 1.50. Diners ab fl. 1.—. Ganze Pension von fl. 3.— ab. Vorzügliche deutsche und franz. Küche. P. Lamp.

Echternach (Luxbg.). **Grand-Hotel „Bellevue“**, — Herrliche Sommerfrische —. Illustriert. Führer gratis u. frko.

Gernsdorf. Eifel. Hotel **Klaphake**, (Marktplatz). Logis, Pension, Diners, Bäder. Telefon Nr. 4. Grösste Talsperre Europas.

Godesberg. Hotel zum **Adler**, Weinrestaurant I. Ranges, 3 Min. v. Bahnhof, 10 Min. v. Schiff. Telefon 113. Besitzer J. Kosp.

Hafenfeld. (Luftkurort) bei Heimbach, Eifel. Hotel **Heinen**, nächst. Gasthof a. d. Kraftzentrale Talsperre. Fernspr.-Anschl. a. Heimbach 2.

Hilden. Leuchtenberg, Restaurant zum „**Deutschen Kaiser**“, Mittelstrasse 109.

Königswinter. Hotel zur **Rosenaue**, im Siebengebirge. Schönster Punkt. Grosser Saal u. Restaurantsterrasse. Pension M. 5.—. M. 6.—. Heinrich Becker.

Kreuzau. Restaurant zum **Kaiser**, Friedrich-Besitzer **Jak. Wiest**, unmittelbar am Bahnhof. Grosser schattiger Garten; grosser Tanzsaal; Gesellschaftszimmer.

Kyllburg (Eifel). Pension zur Post. Bes. Blnz. Freigel. nächster Nähe herrl. Waldprom. Vorzügliche Küche, mässige Preise.

Marienthal. b. Walportheim Hotel und Pension zum „**Kloster Marienthal**“, Bes.: Jean Förster, Weinhdg., eig. Wachs.

Montjoie. Hotel **Kamp**, vorzügl. Küche. Pension. — Veranda. — Fernsprecher Nr. 32. Touristen sehr zu empfehlen.

Nideggen. Luftkurort Hotel **L. Heinen** am Kapellchen der Neuzeit entspr. eingerichtet. Touristen und Pensionären bestens empfohlen.

Niederdollendorf a. Rh. (vis-à-vis Odesberg) **Rhein-Hotel**. Geschl. Glashalle direkt a. Rheinuf. Pracht. Rhein- u. Gebirgsparanoma. Pensionspr. 5 Mk.

Prüm. goldenes Stern, allrenom. Haus a. Platze. Angen. Aufenthalt. Reis., Tour. Sommerfr. Bek. gute Küche, mässige Preise.

Trier. Hotel „**Christoph**“, vis-à-vis Porta Nigra. 5 Min. v. Hauptbahnh. Pracht. volle Lage. Mässige Preise, Inh. B. Zwierzycki. Tel. 1062.

Zons. Hotel zur **„Rothenburg“**, Bes.: P. Mones, vorm. Weiler, ren. Haus am Pl. vorz. Küche. Pension. — Fernspr. Nr. 21.

Insertat-Bestellungen für diese Hotel-Tafel werden von der Geschäftsstelle noch fortwährend entgegengenommen.

Rennen zu Düsseldorf

(Düsseldorfer Reiter- und Renn-Verein).

Sonnabend den 15. Mai und Sonntag den 16. Mai, nachmittags 3 Uhr,

auf dem neuen Rennplatz zu Grafenberg

30 000 M. Geld- u. 7 Ehrenpreise.

Totalisatorbetrieb auf allen Plätzen.

Wettannahmestelle im Sekretariat

Düsseldorf, Kirchfeldstr. 55, I, von 10-1 Uhr.

Die Neue Neusser Kapelle

Kapellmeister: **Hans Tossorams** (zuletzt Kapellmeister am Stadttheater in Bonn)

empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Neuss und Umgegend in Stellung von **Blas- und Streichmusik** in jeder gewünschten Besetzung (gross oder klein).

Konzert-, Marsch-, Hochzeit-, Morgen-, Serenaden-, Trauer- und Ballmusik sowie Pariser Besetzung etc. etc. ab 15. Mai.

Garantie für nur erstklassige Ausführung.

Bestellungen und Anfragen erbeten an

Hans Tossorams, Kapellmeister,

Neuss a. Rh., Gartenstr. 30 ptr.

Brauerei W. H. Esser, Köln, Unter Goldschmied 21, Ecke Gr. Budengasse. Altbekannte bürgerl. Restauration. Ausschank eines prima oberwie untergärigen Lagerbieres. Gute bürgerliche Küche.

Neusser Butter-Haus Clem. Kaehler

empfehlen **Wurst- u. Fleischwaren** der renomierten Firma

H. Quadbeck & Söhne, Dortmund. Besonders: **Casseler Rippsteak, Rohschinken, Plockwurst, Sülzwurst, Thür. Rotwurst u. s. w.**

Ein 12jährig. zuverl. Pferd, weil überzählig, zu verkaufen. Joh. Baten, Fährschhof, Diers bei Neuss.

Schöne Lank. Futterrüben hat abzugeben **Wies. a. Josef Alth,** Böttgen-Rottel.

Weitergerüst fahrr. Boot, teilweise neu, freibest. 1. 3-20 Mk. täglich können verdienen. Abnehmer durch Schreiber, häusl. Tätigkeit. Vertretg. v. Näheres Erwerbscentrale in Frankfurt a. M.

Verbandskalender.

Kath. Arbeiterverein Böttgen.

Sonntag, den 16. Mai, abends 7 Uhr, im Hofe Joh. Sellenbroich zu Wort.

Sitzung der Mitglieder der Branten gedächtnisfeier.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorstandes der Kapelle.
2. Wahl des Vertrauensrates.
3. Aufstellung an Hand des Statuts.

Die Mitglieder und solche, welche es werden wollen, sind hiermit höflichst eingeladen.
Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Böttgen.

Sonntag, den 16. Mai, abends 8 Uhr, im Anschluss an die Sitzung der Branten gedächtnisfeier bei Josef Sellenbroich.

Tagesordnung:

1. Vorbereitung der nächsten Versammlung.
2. Abrechnung mit dem Kassier bezüglich der Beiträge und Jahresberichte.
Die nicht verkaufte Jahresberichte sind mitzubringen.
Im päpstlichen Ertheim bittet
der Dirigent.

Dr. Hemmerling, Spezialarzt für Haut- u. Unterleibskrankheiten. M. Gladbach, Bahnhofstr. 10. Ecke Königspl. u. Lipperstr. 167. Dienstag, Freitag, Sonntag, nachm. v. 2-5 1/2 Uhr.

PATENT-KÖCHUNG CONRAD KÖCHUNG Krefeld, Westwall 44. Telefon 3019. Broschüre „Patentwissenschaft“ und Auskunft kostenlos.

Fensterahmen, Schenkerstr. 10. Holländ. Treppen, Handtücher, Wandverkleidung.

Heinr. Hahn, Badeneinrichtungen etc. fertigt als Spezialität billig.

Heinr. Hahn, mech. Schneiderei u. Sargfabrik. Neuss, Avelsbeckstr. 60. Telefon Nr. 317.

! Salat! ! Seit Jahren so beliebt. Markt empfiehlt in ganzen und halben Flaschen sowie ansgewogen.

Mohrendrogerie, Apotheker **G. Stübner,** Neuss, Bülbel 22.

Briefmarken G. Hedenmeyer, Nürnberg. Preisgünstig.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 63.

Telephon Nr. 63.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Der Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weitest Verbreitung und haben bei dem tauffähigen Lesepublikum unsere Blätter die beste Wirkung. Der Preis für die siebengefaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergefaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annahmestellen durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

36. Jahrgang.

Nr. 174.

Redaktion: J. J. Gennau.

Donnerstag, 13. Mai 1909. (Servatius.)

Deutschland.

Berlin, 12. Mai.

Das Vaterland war in Gefahr. Die Reichs- und Provinzialparlamente in den Provinzen.

Der „Weiße Sonntag“ wird ein seltsames Gedächtnistag sein. Der den katholischen Pfarrer vertretende Geistliche hatte einem erkrankten Kameraden die Kommunion ins Haus gebracht. Infolge dessen wurde der Pfarrer von der katholischen Kirchengemeinde von der Polizeibehörde wegen Verletzung eines kirchlichen Erlaubnis (Prozession) ohne die hierzu erforderliche Erlaubnis eingekerkert. Ein Stimmmandat mit einer Geldstrafe von 5 Mark oder 2 Tage Haft. Die Sache kommt demnächst vor das Schöffengericht.

Das Strafmandat führt sich auf das famose neue „Freiwillige“ Vereinsgesetz. Jeder Turnverein darf in seinem Statut aufmarschieren, aber nur bei einem religiösen Zug, das führt den konfessionellen Frieden. Ob es wirklich Leute gibt, die an solch erhabenen, den Sinn erhebenden Schauspiel Anstoß nehmen. Für die Betroffenen bedeutet das gewiß kein Vorbeerbild.

Seitenland in Deutschland Mitte April. Für den Seitenland in Deutschland Mitte April sind nach der Zusammenstellung des Kaiserlichen Statistischen Amtes, die für die einzelnen Staaten und Landesteile im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht wird, die Noten folgende: Nr. 2 bedeutet gut, 3 mittel (durchschnittlich), 4 gering; die Zwischenstufen sind durch Dezimalen bezeichnet: 1. Winterweizen 3.1 (1908: 2.5), Winterroggen 2.7 (2.3), Wintergerste 3.0 (2.6), Klee (auch mit Beimpfung von Roggen oder Weizen) 2.8 (2.5), Wintererbsen 2.8 (2.5), Zuckerrüben 2.7 (2.5), Wiesenheu 2.8 (2.3), andere Weizen 3.1 (2.8).

Wasserverschäner. Mit der Reinigung des Standes der Wasserversorger von unangenehmen Elementen befaßt sich ein jüngst ergangener Erlass der preussischen Ministerien, in dem auf die Handhabung hingewiesen wird, die in dieser Beziehung das Reichsgesetz vom 7. Januar 1907 (auch mit Beimpfung von Roggen oder Weizen) 2.8 (2.5), Wintererbsen 2.8 (2.5), Zuckerrüben 2.7 (2.5), Wiesenheu 2.8 (2.3), andere Weizen 3.1 (2.8).

Italien.

Die Monarchenbegegnung in Brindisi.

Brindisi, 12. Mai. Der König und die Königin von Italien sind heute vormittag hier eingetroffen und haben sich an Bord des kaiserlichen Yacht „Viktor Emanuel“ begeben. Die Kaiserin hat sich heute vormittag 10.30 Uhr mit den kaiserlichen Gattin und Söhnen und einer Gruppe von italienischen Torpedobootgefehrten hier eingeflogen.

Parlamentarisches.

Berlin, 12. Mai. Im Abgeordnetenhaus haben die Abgeordneten von Pommern (Centrum) folgenden Antrag eingebracht: Die Staatsregierung um baldige Vorlegung eines Gesetzes zur Erleichterung, wonach 1. die Bestimmungen im Titel 4 § 123-138 der Landgemeindeordnung für die sieben östlichen Provinzen vom 3. Juli 1891 betr. Verbindung nachbarlich gelegener Gemeinden und selbstständiger Ortsteile beibehalten, 2. eine Verbindung von nachbarlich gelegenen Stadtgemeinden unter sich beibehalten, 3. eine Verbindung kommunaler Angelegenheiten gestattet ist.

Kirchliches.

Lourdes, 12. Mai. Die Pilger sind wohlhabender hier angekommen, es befinden sich darunter 40 aus Neuß und Umgebung.

Gerichtliches.

Neuß, 12. Mai. (Schöffengericht.) Maurer Franz G. in Neuß ist angeklagt, zu Neuß am 22. März d. J. in der Wirtschaft von Heinrich Sch. sich des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht, die Ehefrau Sch. und den Josef T. mißhandelt, den Heinrich Sch. und den Josef T. mißhandelt und eine Fensterkante zerbrochen zu haben. Er verurteilt wird zu 3 Wochen Gefängnis. In Neuß wird mit 3 Wochen Gefängnis bestraft, weil er zu Neuß im März d. J. in den Wirtschaften von Theodor C. August R. und Anton W. sich des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht, die Witwe C. und R. mit dem Verbrechen des Totschlags bedroht, den R. mit einem Bierglas mißhandelt und im Lokal von R. eine Türschloß zerbrochen hat. — Handlungsgeselle Paul F. in Neuß, hat sich in der Nacht zum 1. April d. J. in der Wirtschaft V. des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht. Er wird mit 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängnis bestraft. — Handwerker Peter St. in Neuß ist angeklagt, zu Neuß in der Nacht zum 13. April in der Wirtschaft von Martin V. sich des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht, ferner 5 Zunderlöcher in eine Mischkammer im Keller von 5 Mt. hineingebracht zu haben. Er erhält 3 Tage Gefängnis. — Mit 2 Tagen Gefängnis bestraft wird der Schmied Melchior B. zu Neuß, weil er hier selbst in der Nacht zum 14. Februar 1909 unberechtigt eingedrungen ist. — Kaufmann Andreas B. zu Neuß, hat gegen einen Straßenschein von 2 Mt. Einspruch erhoben. Er hatte am 27. März d. J. einen Kauf zusammengekauft, den Straßenschein trotz Aufforderung nicht abgegeben. — Das Gericht hat eine Strafe von 1 Mt. oder 1 Tag Haft fest. — Fabrikarbeiter Math. B. in Neuß hat gegen einen Straßenschein von 4 Mt. Einspruch erhoben. Er sollte am 18. April 1909 großen Unfug verübt haben. Das richterliche Erkenntnis lautet auf 2 Mt. oder 1 Tag Haft. — Fuhrknecht Albert D. in Neuß wird auf Haft. — Einspruch gegen einen polizeilichen Straßenschein von 2 Mt. zu 1 Mt. Geldstrafe oder 1 Tag Haft verurteilt. Er hatte am 27. März d. J. auf der Gasse in der Straße geworfen, wodurch dieselbe verunreinigt wurde. — Wirtshausbesitzer Peter W. in Niederbach ist angeklagt, im März d. J. zu Düsseldorf Mutter mit Wasser versetzt und verkauft zu haben. Er trifft ihn eine Strafe von 20 Mt. oder 4 Tage Haft. — Werksarbeiter Benedikt K. in Heerdt wird mit drei Jahren Gefängnis, Tagelöhner Mathias K. in Heerdt mit 10 Jahren Gefängnis, Zimmermann Johann M. mit 1 Woche Gefängnis, Werksarbeiter Ludwig W. mit 2 Wochen Gefängnis, und Fabrikarbeiter Jakob S. mit 1 Woche Gefängnis bestraft. Die Angeklagten hatten zu Heerdt in der Nacht zum 22. Februar d. J. in der Wirtschaft Carl W. sich des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht, R. und W. dem Polizeierkennungsbild und dem Führer Wilhelm W. Widerstand geleistet und sie beleidigt.

Aus dem Kreise Neuß.

Neuß, 13. Mai.

Kath. Gesellenhaus. Gestern Abend wurde in Gegenwart des Vorstandes des kath. Gesellenvereins der erste Spatenstich zum Neubau des kath. Gesellenhauses an der Sternstraße getan. Von einer weiteren Fortsetzung wird abgesehen, da mit der Grundsteinlegung eine solche beabsichtigt ist. Zum Zeichen des Beginns der Bauausführung wurden 8 Flaggen auf dem Bauplatz gehißt.

Der Gesellenverein feiert am nächsten Sonntag seine Mitglieder und Freunde zur ersten Wanderschaft ein. Ausgangspunkt ist das freundliche Rheinbach, wohin die Eisenbahn die Ausfühler Samstag Abend führt. Sonntag morgen führt der Weg durch die herrlichen Wälder des Rheinbachs zu der idyllischen Waldkapelle und zur alten Lehmburg. Von dort geht durch das jetzt im Frühlingsschmuck liebliche Wäldchen das Tal der Wälder nach Kreuzberg. Hier die Morgenwanderung von etwa 3½ Stunden — nicht mitgerechnet ist bei dieser Zeitangabe der Aufenthalt an besonders schönen Punkten — nicht mitzählen will, führt von Neuß Sonntag morgen ab bis Heerdt, von wo er von ortsbewohnenden Führern nach Kreuzberg geleitet wird. Von Kreuzberg aus geht der Marsch gemeinsam weiter über „Dorn“ und „Schrod“, die Wege mit den schönsten Ausblicken in die ganze Romanik des Rheins und Fernblicken in die hohe Gifel. Abstieg ins Urtal ist bei Mäusdorf, wo ein gemeinsames Mahl bereit steht. Ankunft in Neuß ist abends gegen 9 Uhr.

Neußer Luiseverein von 1848. Die Monatsversammlung des Vereins am vergangenen Samstag erfreute sich eines guten Besuchs. Es wurde Näheres bezüglich der vom Nieberheinschen Turngau auf den Himmelfahrtstag (30. ds. Mts.) zu veranstaltenden Turnfahrt nach Siebe bekannt gemacht und beschlossen, im Vereinslokal eine Liste zum Einzeichnen der Teilnehmer aufzusetzen. Das diesjährige Kreislustfest findet am 18. und 19. Juli in Mülheim a. Rhein statt. Der Verein wird sich nicht allein an dem Einzelwettkampfen im Fäust- und Sechskampf, sondern auch an den Sonderwettkämpfen beteiligen und sind die besten Kostüme vorhanden, daß er auch bei dieser Gelegenheit gut abscheiden wird. — An Stelle des Herrn Witz, Kraus, welcher sein Amt niederlegte, wurde dem Herrn Heint. Wülfgen das Amt als 2. Turnwart übertragen. — Die Mitglieder Herrn Goebel, Wolf und Wülfgen haben die Leitung des Turnunterrichts in dem Junglingsverein „Fortitudo“ übernommen. — Am Sonntag, dem 2. Mai hat der Verein seine erste diesjährige Turnfahrt

unternommen und zwar ins Urtal. Die Teilnehmerzahl belief sich trotz des nicht sehr einladenden Wetters auf 48. Der Verlauf der Turnfahrt war sehr schön. Anfangs Juli beabsichtigt der Verein auf dem Turnplatz am Wasserwerf ein Schauturnen zu veranstalten, an dem sich sämtliche Abteilungen des Vereins beteiligen werden. Dabei sollen hauptsächlich volkstümliche Turn- und Spiele vorgeführt werden. Näheres wird noch bekannt gemacht.

Gewerbegericht. Die Zahl der auf dem hiesigen Gewerbegericht anhängig gemachten Klagen stieg von 178 im Jahre 1905 im Jahre 1908 auf 315. Es wurden angebracht im Jahre 1908: Klagen der Arbeiter gegen Arbeitgeber 304, Klagen der Arbeitgeber gegen Arbeiter 10 und Klagen von Arbeitern deselben Arbeitgebers 1. Erledigt wurden durch Vergleich 129, durch Verurteilung 11, durch Anerkenntnis 8, durch Versäumnisurteil 60, durch andere Endurteile 25 und durch Zurücknahme und in anderer Weise 78. Unverurteilt blieben 9. Die Klagen wurden verteilt auf Stadt Neuß 219, auf die Gemeinde Heerdt 77 und auf die anderen Landgemeinden 19.

Im hiesigen Kreise wurden im Jahre 1908 77 Bullen vorgeführt und davon 71 angefochten. Da mit der Einführung regelmäßig eine Prämierung der besten Zuchtstiere verbunden ist, so wurden 17 Stiere prämiert mit 555 Mark Prämien. Ziegenböcke wurden im Jahre 1908 68 angefochten.

Eine sehr beachtliche Leistung hat der Verein für Säuglingsfürsorge im Regierungsbezirk Düsseldorf für dieses Jahr in sein Programm aufgenommen. Er veranstaltet in der Zeit vom 5. bis 10. Juli einen Kursus in der Milchhygiene für Tierärzte. Dem Tierarzt liegt es ja ob, die hygienischen Verhältnisse bei der Gewinnung der Milch besser zu beeinflussen. Um den Herren nun einmal das ganze Gebiet der modernen Milchhygiene vorzuführen, ist dieser Kursus in Aussicht genommen worden. Es liegen bereits eine Anzahl Anmeldungen zu demselben vor. Vor allem beabsichtigen eine Reihe von Ärzten ihre beamteten Tierärzte, soweit sie abkömmlich sind, zur Teilnahme an diesem Kursus zu entsenden. Weitere Anmeldungen sollten baldigst an die Geschäftsstelle des Vereins für Säuglingsfürsorge im Regierungsbezirk Düsseldorf, Düsseldorf, Westerntorstraße 150, gelangen, da die Teilnehmerzahl eine beschränkte bleiben muß.

Zum Reiseverkehr. Im Hinblick auf das bevorstehende Anwachsen des Reiseverkehrs macht ein Rundbrief des Eisenbahnministeriums unter Bezugnahme auf früher ergangene Vorschriften den Eisenbahndirektionen wiederholt zur strengsten Beachtung einer glatten Abwicklung des Personen- und Gepäckverkehrs die größte Sorgfalt zuzuwenden. Dabei wird bemerkt, daß der Ueberfüllung der Wagenabteile durch Sandgepäck in letzter Zeit nicht mehr gebührende Aufmerksamkeit geschenkt zu sein scheint, wie verschiedene Klagen erkennen lassen. Die Schaffner, namentlich in den Durchgangsstellen, sollen nicht erst bei Ueberfüllung benachteiligter Reisender abwarten, sondern selbst darauf achten, daß die Mitreisenden in der Benutzung des ihnen zustehenden Raumes nicht beeinträchtigt werden. Abgesehen davon, daß die Schaffner dafür zu sorgen, daß überfülltes Sandgepäck in vorgeschriebener Weise abgepackt wird.

Der Name der Neußer Gans. Mit 225 Gramm das schwerste Ei gelegt zu haben, hat, wie vorauszuversetzen, die Langgänse unangenehm bestraft. Eine Gans des Wälders Heinrich Hilgers aus Grefrath hat denn auch bald die Leistung von 300 Gramm im Gewicht gestellt, indem sie ein Ei von 300 Gramm legte. In Zukunft zählen also nur Gänse, die im Gewicht über 300 Gramm zu den „Naturselektionen“, welche der Erziehung würdig befunden werden.

Rheinischer Goethe-Verein. An die einmalige Gesamtauführung des „Faust“ schließt sich eine Serie von Schiller'schen Dramen an. Als erste dieser Schiller-Vorstellungen gelangen „Die Räuber“ am 1. und 2. Juli zur Aufführung. Die Besetzung der Hauptrollen ist die folgende: Karl Moor: Herr Oster, Rastbach vom Deutschen Theater in Berlin; Franz Moor: Herr Albert Heine vom Berliner Theater; der alte Moor: Herr Feiler vom Königl. Schauspielhaus in Berlin; Schweiger: Herr Krauß vom Königl. Schauspielhaus in Berlin; Koller: Herr Gans Marr vom Festspieltheater in Berlin; Spiegelberg: Herr Hermann Valentin vom Königl. Schauspielhaus in Berlin; Hermann: Herr Wölter vom Königl. Schauspielhaus in Berlin; Vater: Herr Demar vom Stadttheater Köln; Amalie: Fräulein Erika von Wagner vom Hoftheater in Meiningen.

Grümlinghausen. 12. Mai. Am vergangenen Montag Abend wurde ein Arbeiter aus Norf auf dem Kommunalwege kurz hinter Grümlinghausen von zwei Personen überfallen und mißhandelt. Nachdem er erst mit einem Messer gestochen worden war, wurde er zu Boden gerissen und durch wichtige Dritte gegen den Unterleib des Jüngersten. Einen Stich erhielt er durch Oberlippe und Zunge in den Rücken.

Der Verletzte mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die Täter, die unerkannt fliehen, hinterließen einen Hut, der denn auch durch die eifrigen Nachforschungen des hiesigen Polizeibeamten Rötgen zur Feststellung eines Täters führte. Es ist dies ein noch jugendlicher Bursche, der die Tat mit einem anderen Bekannten beging. Der Bursche wurde festgenommen.

1. Karst, 12. Mai. Am kommenden Sonntag feiert der hiesige Männergesangsverein „Germania“ sein Stiftungsfest. Die sorgfältigen Vorbereitungen seitens des festgebenden Vereins, wie auch die statliche Zahl tüchtiger Vereine, welche ihre Mitwirkung bereitwilligst zugesagt haben, berechtigen zu der Annahme, daß den Besuchern genussreiche Stunden bevorstehen. Der in jeder Hinsicht gute Verein darf ein volles Haus an seinem Ehrenfest erwarten.

1. Karst, 12. Mai. Im laufenden Rechnungsjahre werden in der hiesigen Bürgermeisterei zur Deckung des Gemeindebedarfs außer Luftbath, Hund-, Umlag- und Biersteuer 225 Proz. der Realsteuern, 100 Proz. der Betriebssteuer und 150 Prozent der Einkommensteuer, sowie 150 Proz. der fingierten Einkommensteuererträge von 4,00 Mark erhoben.

1. Karst, 12. Mai. In den hiesigen beiden Bürgermeistereien Grefrath und Heerdt werden für das laufende Rechnungsjahr zur Deckung des Gemeindebedarfs außer Luftbath, Hund-, Umlag- und Biersteuer erhoben: Grefrath 165 Prozent der Realsteuern (1908: 155 Proz.), 100 Prozent der Betriebssteuer, und 140 Prozent der Einkommensteuererträge von 4,00 Mark. Heerdt 160 Prozent der Realsteuern (1908: 150), 100 Prozent, wie 1908, der Betriebssteuer und 130 Prozent der Einkommensteuer, sowie der fingierten Einkommensteuererträge von 4,00 Mark. Heerdt 2,40 Mark (1908: 130 Prozent).

1. Karst, 11. Mai. In der hiesigen Bürgermeisterei werden pro 1909 zur Deckung des Gemeindebedarfs erhoben 210 Prozent der Realsteuern (1908 210 Proz.), 100 Prozent der Betriebssteuer (1908 100 Proz.), sowie 210 Prozent der Einkommensteuer und der fingierten Einkommensteuererträge von 4 Mt. bzw. 2,40 Mt. (1908 200 Prozent). Außerdem wird noch eine Luftbath-, Hund-, Umlag- und Biersteuer erhoben.

1. Karst, 12. Mai. Auf dem am Sonntag hier stattfand hiesigen Theater-Weltfest erhielt die Theater-Gesellschaft „Novella“ Neuß den 2. Preis im Spiel und den 2. Charakterpreis.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

1. Wevelinghoven, 12. Mai. Unter dem Vorh. des Herrn Rixen-Langwaden fand im Vereinslokal Renten gestern Abend eine Generalversammlung des Kreisvereins unserer Stadt statt. Es wurde ein Dankschreiben des Festkomitees des goldenen Wevelinghovens unter Herrn Dechanten verlesen, in welchem dem Verein der Dank für die rege Beteiligung an dem Festzuge ausgedrückt wurde. Der zweite Vorlesende Herr Leo Jungferndorff berichtete einiges über die Vorbereitungen für das am 27. Juni hier stattfindende Kreisfest. Als Musik ist die Kapelle des 7. westfälischen Infanterieregiments genommen. Die Parade soll entweder an der Apotheke oder an der evangelischen Kirche stattfinden. Herr Rixen berichtete endlich einiges über den bevorstehenden Abgeordnetenwahltag. A. a. wird Herr Lehrer Theodor Trippel-Wiedrich einen Vortrag über „Die Landwirtschaft in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts“, unter Zugrundelegung der Landwirtschaft von Wäldchen und die Komposition des Unteroffiziers Meißnermied zu Wäldchen reden.

1. Wevelinghoven, 12. Mai. Am Dienstag Abend gegen 1/9 Uhr wurden die Bewohner unseres Ortes durch Feueralarme erschreckt. Ein Teil einer Dampfheißmaschine, der sogenannten Dreckschiffen, der in der Nähe des Gutes „Kellershof“ stand, brannte in hellen Flammen und wurde bis auf die Eisenteile gänzlich ein Opfer des vernichtenden Elementes. Wie bekannt, ist der Schaden durch Versicherung gedeckt.

1. Hohenstein, 10. Mai. Der Theaterverein „Eintracht“ feiert am 20. Juni d. J. sein 50jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Konkurrenz-Theaterwettbewerb, Humoresken-Wettbewerb und historischem Festzug.

1. Widdeshoven, 12. Mai. Am Sonntag den 16. Mai fand in der Restauration Welter zu Hönningen nachmittags 5 Uhr eine Versammlung statt, zwecks Gründung eines Obstbaumzucht- und Blumenzuchtvereins. Herr Hauslehrer Schneider zu Hönningen hat einen entsprechenden Vortrag gehalten.

Rheinland-Westfalen.

1. Düsseldorf, 12. Mai. Ein auf des Grefrath wohnender 13jähriger Schüler nach einem Feuerwerkskörper auf die 8jährige Tochter eines Arbeiters, das Kind stand sofort in Flammen und

ist im Krankenhause nach qualvollem Leiden gestorben.

Düsseldorf, 12. Mai. Die Feuerwehrgesellschaft der Rheinprovinz zählte am Jahresabschluss 914 (im Vorjahre 787) Wehren mit 45 033 (35 937) Mitgliedern. Ende 1908 betrug das Vermögen 235 102 Mk. Die Einnahmen betrugen 79 931 Mk., die Ausgaben 69 829 Mk. 1908 kamen 200 entschädigungspflichtige Unfälle vor.

Krefeld, 10. Mai. Der Bezirksdelegiertenrat der katholischen Arbeitervereine des Verbandesbezirks Krefeld, auf welchem über 4500 Mitglieder vertreten waren, behandelte die religiös-sittlichen Aufgaben der Arbeitervereine. Im Anschluss an die Referate des Diözesanrates Dr. Müller (M. Gaddach) und Vater Damm (Wierfeld) wurde beschlossen, einen Verein zur Bekämpfung der öffentlichen Unkeiligkeit zu gründen. Zu dem Arbeitsamtergesetzentwurf wurde folgende Resolution angenommen: Der Bezirksdelegiertenrat begreift es, dass endlich die Forderung der gesetzlich-nationalen Arbeiterarbeit betreffend Gesetzgebung von paritätischen Arbeitstämern erfüllt werden soll. Er begreift ferner, dass nach der neueren Gestaltung der Vorlage den Organisationsvertretern die Mitwirkung in den Arbeitstämern gewährleistet wird. Der Bezirksdelegiertenrat wünscht dringend, dass die Eisenbahnhandwerker und Arbeiter in den Personentaxis miteingezogen werden. An den Reichstag richtet der Bezirksdelegiertenrat das dringende Ersuchen, unbefristet aller Gegenströmungen, die auf eine Verschlechterung oder gar völlige Ablehnung der Vorlage hinführen, dem Gesetzgebungsausschuss unter Berücksichtigung der Verbesserungsvorschläge seine Zustimmung zu geben.

Köln, 11. Mai. Einen Bubenstreich verübten halbwüchsige Burschen am Sonntag früh dadurch, dass sie eine große Menge Schuhnägel auf der Brühl'schen Chaussee ausstreuten, um den das Radrennen „Rund um Köln“ ausfahrenden Radfahrern Verlegenheiten zu bereiten. 70 Radfahrer wurden dadurch behindert; einige stürzten und zogen sich nicht unerhebliche Verletzungen zu. Unterhalb Melschen hatte man große Nägel hingestreut, wodurch mehrere Insassen eines Automobils zu Schaden kamen. Die bisherigen Ermittlungen ergaben, dass mehrere Personen am Sonntag früh 4 Uhr ganze Ketten voll Nägel ausgestreut hatten. Die Verhöre der Beteiligten sind im Gange.

Berch, 11. Mai. Spielende Kinder hatten eine Hochspannungs-Freileitung des Elektrizitätswerkes einen Eisenstift geworfen. Ein Italiener, der den Verkehr hindern wollte, wurde bei der Berührung sofort getötet.

Aus dem Kreise Neuf.

Neuf, 13. Mai.
Stadgarten-Konzert. Am kommenden Sonntag, den 16. cr. wird sich die „Neue Neuffer Kapelle“ unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Hans Koffers am Publikum präsentieren und zwar Nachmittag 4 Uhr ab im Stadgarten-Restaurant. Für Abends von 8 Uhr ab hat Herr Koffers ein besonders ausgewähltes Programm aufgestellt.

Büderich, 12. Mai. Am Freitag, 12. Mai, findet im hiesigen Rathaus eine Sitzung statt mit folgender Tagesordnung: Vorbericht für Vernehmung eines Zeugen. Instandsetzungsarbeiten an Lehrer-Dienstwohnungen. Dienststellen-Einstellung für den Bezirksvorsteher. Bewilligung einer Ehrengabe zum 50jährigen Jubiläum des Männergesangsvereins „Sängerbund“. Umgemeindung Weidenberg 30. Fluchtlinien-Einstellung verschiedener Straßen auf der Gemeindegrenze Heerdt-Büderich. Uebernahme einer Bürgerkassette bei Baubehörden. Erweiterung der Versicherung der Feuerwehrgesellschaft.

Dormagen, 12. Mai. Auf dem hiesigen Standesamt kamen im Jahre 1908 folgende Anzeigen zur Anmeldung: 141 Geburten, davon 75 Knaben und 66 Mädchen, 94 Sterbefälle, 44 weibliche und 48 männliche Personen, 62 ledig und 32 verheiratet, und 25 Ehescheidungen, 1 katholischer Konfession, sowie eine Mischehe zwischen Katholik und Protestant.

Heerdt, 12. Mai. In dem Brande beim Heerdt-Gewerkschaft ist noch nachzutragen, dass die freiwillige Feuerwehr von Heerdt-Zoppendorf-Oberhof zuerst zur Stelle waren und soweit die überaus ungünstigen Verhältnisse es zuließen, alles aufboten, um den Brand auf seinen Fesseln zu beschneiden.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Gurorf bei Grevenbroich, 12. Mai. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag überfielen drei Burischen ohne jede Veranlassung einen verheirateten Mann, den sie schwer misshandelten und dessen Leben heute noch schwer gefährdet ist. Die 3 Burischen wurden heute aus dem Grevenbroicher Amtsgericht vorgeführt, 2 wurden entlassen während der Hauptverhandlung im Hof blieb.

Grevenbroich, 11. Mai. (Schöffengericht.) Bei einer Streitigkeit mit der Wwe. Paul Sch. hatte der Tagelöhner Heinrich D. aus Wevelinghoven die zur Erde geworfen, infolgedessen sie eine erhebliche Schulterverletzung davongetragen hatte. Deshalb heute unter Anklage gestellt, verurteilte ihn das Gericht zu 100 Mark Geldstrafe evtl. 20 Tage Gefängnis. — Der Arbeiter Peter Josef Sch. aus Grimmsdorf, der am 23. März d. J. den Arbeiter Johann A. bedroht hatte, wurde mit Rücksicht auf seine Vorfälle zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt. — Mehner Johann A. aus Helmen war von der

Polizeiverwaltung Essen zu 15 Mt. ev. 3 Tagen Haft bestraft worden, weil er am 19. April d. J. zu Essen durch überlauten Singen und Schreien großen Unfug verübt hatte. Durch diese Strafbestimmung glaubte er sich verleitet und hatte die gerichtliche Entscheidung beantragt. Diese fiel aber angesichts seiner sehr vielen Vorstrafen wegen ähnlicher Übertretungen zu seinen Ungunsten aus. Das Gericht erhöhte nämlich die Strafe auf 30 Mt. evtl. 6 Tage Haft. — Arbeitergehilfe Heinrich Sch. sollte am 30. Januar ds. Js. zu Grimmsdorf in der Wirtschaft R. von den Gebr. Josef, Martin und Theodor B. aus Grimmsdorf gemeinschaftlich misshandelt worden sein. Durch die Beweisaufnahme wurde nur der Josef B. überführt und zu einer Geldstrafe von 30 Mt. evtl. 6 Tagen Gefängnis verurteilt. Die beiden übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. — Wegen Fortschlechts wurde der Arbeiter Wilhelm T. jr. aus Widdeshausen in eine Geldstrafe von 20 Mt. ev. 4 Tage Gefängnis und 2 Mt. Schadenersatz genommen. In diesem Falle handelte es sich um einen Einbruch gegen einen antischillerischen Strafbest. — Daadbedergeselle Andreas C. aus Gurorf, der in der Nacht zum 8. Februar d. J. zu Gurorf widerrechtlich in eine Bahnwärterhütte eingedrungen war, erhielt wegen Hausfriedensbruchs eine Geldstrafe von 9 Mt. ev. 3 Tage Gefängnis. — In einer weiteren Sache erging ein freisprechendes Erkenntnis.

Landwirtschaftliches.

Rhein. Bauerngenossenschaftskasse.
Die Streitigkeiten in den genossenschaftlichen Centralinstituten des Rheinischen Bauernvereins kamen gestern morgen in der Generalversammlung der Genossenschaftskasse zum Austrag. Die Sitzung, die vom Herrn v. Loe geleitet wurde, begann mit einer Geschäftsberichtsdebatte, da von einer kleinen Minderheit die Rechtmäßigkeit der Generalversammlung angezweifelt wurde. Hr. Direktor R. v. Loe legte die Rechnung und Bilanz für 1908 vor. Der Gesamtumsatz betrug 187 618 912 Mk. Die Bilanz schließt ab in Einnahmen und Ausgaben mit 16 040 776 Mk. Der Gewinn beträgt 82 178 Mk., die Betriebsbrüche 90 117 Mk., der Verlustfonds 100 000 Mk. Die Zahl der Mitglieder ist gestiegen von 703 auf 723, die Zahl der Geschäftsanteile von 1804 auf 18882, die Kassensumme von 10 824 000 Mk. auf 11 292 000 Mk.

Die vom Aufsichtsrat beantragte Decharge des Vorstandes wurde einstimmig genehmigt. Die vorgeschlagene Gewinnverteilung wurde ebenfalls mit 4/5 prap. Zustimmung der versammelten Geschäftsanteile, 47 922 Mk., Ueberweisung zum Verlustfonds 20 000 Mk., Ueberweisung zur Betriebsrücklage 14 256 Mk.

Weiter wurde eine Statutenänderung angenommen, wodurch allen Streitigkeiten der Boden entzogen ist. Danach gehören die Beamten den Vorständen nicht mehr an. Auch sind die Aufsichtsräte ausnahmslos Genossenschaftsmitglieder, so dass jedes Genossenschaftsmitglied einen eigenen Aufsichtsrat von 12 Mitgliedern erhält.

In den Vorstand der Genossenschaftskasse wurden einstimmig gewählt: die Herren Otto Frings, Hr. Diesterwald, Hr. Böllig (Köln), Hr. Brock (Worms), Rummel (Worms); in den Aufsichtsrat Hr. Wallenborn, Hr. Schill, Kraggen, Breuer, Hr. v. Loe, Georg v. Loe, Heuschbach, Wierig, Winger, von der Vey, v. Dornik und Wühl. Der Kredit wird für die angeschlossenen Genossenschaften auf 2 Millionen Mark festgelegt.

Dem Abkommen, das der Rheinische Bauernverein mit dem Rriterer Bauernverein betreffs Gebietsabgrenzung getroffen hat, wurde zugestimmt. Unter lebhaftem Beifall erklärte Direktor Frings, dass er auch unter den neuen Verhältnissen weiter mitarbeiten werde. Die Sache gehe über alles.

Hr. v. Loe spricht unter Zustimmung der Versammlung die Hoffnung aus, dass jetzt der Friede gesichert sei, und dass nach dieser Stellungnahme klare Verhältnisse geschaffen seien, so dass man den Genossenschaften ein herzliches Vivat, Horat, crescat zuzurufen könne.

Gerichtliches.

Düsseldorf, 12. Mai. (Strafkammer.) Die Hausierer A. und Co. hatten in Neuf eine Anzahl Geschäftsleute betrogen, indem sie ihnen zuerst ein Markstück bei der Bezahlung hinterten, dieses aber wieder zurückgaben, um mit Kleingeld zu bezahlen, schließlich aber wieder eine Mark geben wollten, dafür aber ein Markstück hinterschieben.

In Frankfurt sollte A. eine Reihe von Geschäftsleuten ebenfalls auf diese Weise geschädigt, weshalb er bereits bestraft worden ist. A., der im Strafverfahren Rückfälle sich befindet, wurde wegen versuchten Betruges in elf Fällen zu einer Justizhausstrafe von 1 Jahr 3 Monaten und 600 Mark Geldstrafe, Co., der bisher unbescholten ist, wegen Beihilfe zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Die Unklarheit der politischen Lage dauert an. Am nächsten Dienstag soll der Reichstag seine Porten schließen und Pfingstferien machen, während die Finanzkommission noch einige Tage weiterarbeitet. Bald nach Pfingsten soll dann eine Vertagung des Reichstages eintreten, bevor die Finanzreform erledigt ist. Neue Verhandlungen des Reichstages mit den konservativen Fraktionen sollen einige Aussicht auf Erfolg bieten.

In Reichstagskreisen erwog man heute die Vertagung des Reichstages vor Pfingsten bis zum September. Freunde des Reichstages lehnten v. Sydow geben zu, dass dieser sich freuen würde, möglichst bald von seiner unendlichen Aufgabe entlastet zu werden. — Zu den Verhandlungen der Regierung mit den Konservativen ist auch die Reichspartei hinzugezogen worden. Dagegen hielt man die linksliberalen Kreise fern. Man bemüht sich eine Befreiung zu finden, welche den gleichen Betrag als die Erbschaftsteuer aufbringt. Ein Resultat ist bisher noch nicht erzielt worden.

Zum Kaiserbesuch in Brindisi.

(Brindisi, 12. Mai.) Der Kaiser und die Kaiserin empfingen alsbald nach ihrer Ankunft am Bord der Sacht Hohenzollern den Besuch des Königs und der Königin von Italien. — Bei der Frühstückstafel tranken die beiden Souveräne auf ihr gegenseitiges Wohl, auf das ihrer Häuser und der durch den Dreikönig geeinigten Länder, deren Bündnis sich drei Jahrzehnte hindurch als Friedenshort erwiesen habe. Kaiser Wilhelm gedachte nochmals des besonders schweren Unglücks, das Italien betroffen hat, und gab seiner Bewunderung für die aufopfernde Tätigkeit Ausdruck, die der König und die Königin bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegt haben. Um 4 Uhr gaben die Majestäten an Bord der Hohenzollern Tee, wozu der König und die Königin mit Gefolge geladen waren. Um 5 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Neapel.

Am 12. Mai. Die offizielle „Tribuna“ erschröpfte sich in Koblenz über die Tripelallianz, die gestrichelt aus der Bewegung in Brindisi hervorgeht. Berlin und Wien seien von der Loyalität Italiens überzeugt. Unfreundlichen urteilt „Giornale d'Italia“, welches die wirtschaftliche Benachteiligung Italiens durch Deutschland geklagt. Dies schade in Italien der Popularität des Dreikönigs. Bei der Elnahme in Brindisi ließ die „Hohenzollern“ mit einem italienischen Torpedojäger zusammen, der eine erhebliche Ladung entlie, sich aber noch in den Hafen retten konnte.

Zum Poststreik in Frankfurt.

(Frankfurt, 12. Mai.) An der Berliner Börse war die Telefonverbindung mit Paris heute nachmittag vollständig unterbrochen. Bei den Redaktionen trafen keine Pariser Depeschen ein.

Paris, 12. Mai. Als eine besonders bezeichnende Episode der gestrigen Vertagung der Postbeamten wird berichtet, dass einer der Führer der Bewegung, der Straßenarbeiter Pauron, mittels eines auf dem Präsidentenstuhl stehenden Telefons eine Verbindung mit Lyon verlangte. Sie sofort erhielt und dann laut ins Schallrohr hineinrief: „In Paris wird gestreikt!“ Er bekam sofort die Antwort: „In Lyon auch!“ Die Mitteilung wurde von der zehntausendköpfigen Menge mit frenetischem Beifall aufgenommen. Die gleiche telefonische Antwort erhielt man aus Lille, Bordeaux und Marseille.

Paris, 12. Mai. Die Führer des Ausstandes sind mit ihrem ersten Misserfolg zufrieden. Sie sagen, in zwei Tagen werde kein Postbeamter mehr im Dienst sein, sie seien des Sieges ihrer Sache gewiss.

Paris, 12. Mai. Unterstaatssekretär Symian teilte dem Ministerium mit, dass bis abends 5 Uhr von 12 000 Beamten nur 465 streikten. In Toulouse treten die Eisenbahner in den Ausstand. In Havre seien nur 53 Postbeamte. In Bordeaux nehmen Streikende die Arbeit wieder auf.

Neue Entlassungen.

(Paris, 12. Mai.) Nachdem Minister Barthelemy dem Kabinett über den Stand der Streikbewegung berichtet, wurde die sofortige Entlassung von 221 Beamten verfügt. Der Dienst ist noch normal, außerordentliche vorgesehene Maßnahmen brauchen noch nicht ergriffen zu werden. Minister Briand wird am Montag der Kammer Vorschläge zur Beamtenordnung machen.

Paris, 13. Mai. Wäheran sind keine größeren Störungen der Alltäglichen zu verzeichnen. Die Regierung ist entschlossen, mit absoluter Strenge vorzugehen. Es sind 25 000 Mann Truppen, 8000 Polizisten und einige hundert Spezialagenten mobil gemacht. Den gestrigen Entlassungen sollen heute weitere hundert folgen.

Ausdehnung des Streiks.

Paris, 13. Mai. Sechsaufend Postbeamte, die gewillt sind, in den Ausstand einzutreten, nahmen eine Tagesordnung an, in welcher es heißt: Wir sind entschlossen, mit Gewalt die Freiheit unserer Meinung zu erzwingen, die man uns verweigert. Wir verharren im Ausstand und werden alles tun, denselben zu erweitern.

Darmstadt, 12. Mai. Der 17. Bundeskongress der Deutschen Gastwirte findet vom 21. bis 24. Juni in Darmstadt statt. Eine große Jubiläumssammlung für das Hotel- und Gastwirtsgeerbe

und verwandte Berufe ist damit verbunden. Sie dauert vom 19. bis 28. Juni.

Mechonich, 11. Mai. Hier wurde ein achtjähriger Knabe von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß er nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Alban, 12. Mai. In einem hiesigen Steinbruch fand eine Dynamitexplosion statt, wobei 25 Personen ums Leben gekommen sind.

Erdbeben.

Mejina, 11. Mai. Gestern nachmittag wurde ein neuer Erdstoß verspürt.

Im Ballon über den Atlantik.

New-York, 11. Mai. Der bekannte amerikanische Meteorologe Professor Clayton bereitet eine Ballonfahrt über den Ocean vor. Er ist überzeugt, die Stürme werden ihn in vier Tagen nach Europa tragen. Der konstruierte Ballon, der einen Rauminhalt von 200 000 Kubilmeter hat, macht demnach eine Probefahrt vom atlantischen zum pazifischen Ocean.

Sport.

Das Neuffer Jagd-Rennen von 10 000 Mark am 1. August schließt beim Rennungslokal sehr günstig ab. 32 Pferde finden sich vor aus den für die Ereignisse im Westen interessierten Ställen. — A. Rottmann war der glückliche Empfänger der ersten Neuffer Trainer-Prämie von 400 Mk., die ihm für die Erfolge von Kefina, Forham und Thilde zu Teil wurde. In die zweite bzw. dritte Prämie von zusammen 300 Mk. hatten sich Cooler und Palmer zu teilen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

(Samburg, 13. Mai.)

Wetter-Prognose für den 13. Mai.

Wolfig mit Sonnenschein, warm.

Witterungs-Vorhersagen vom 12. Mai.

Höchste Tagestemperatur: 15 Grad über Null.

Niedrigste Nachttemperatur: 4 Grad über Null.

Am 13. Mai, morg. 8 Uhr: 6 Grad über Null.

Barometer unverändert.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Ankünfte.

Satenverkehr im Rhein-Eisenbahn zu Neuf.

Angekommen 12. Mai 1909:

Rahn „Noth Volmahl“ mit Rachen von Rotterdam.

„Fahrt zu Wied“ mit Sandsteinen von Newick.

Fruchtpreise zu Neuf vom 13. Mai.

Haar 100 Rtl. in Partien v. 100 Stk. (ohne Fah) 59 —

Waid 100 Rtl. (ohne Fah) 61 —

Einzeltes Haar 3 Mark mehr.

Waid 100 Rtl. große 100 —

kleine 104 —

Neie 100 Rtl. 6 20

Unter per Rtl. 2 60

Gier (100 Stk.) 7 —

Waid 50 Pfg. höher, Rachen unverändert.

Getreide und Produkte.

Neuf, 12. Mai. (Produkten-Markt.)

Entsprechend der festen Tendenz der Auslandsmärkte

vertheilt auch der hiesige Markt in fester Haltung für

Getreide und Mehl. Namentlich unter Heinen bleibt

stark gefragt.

Preis der 100 kg (saubere) Neuf: Weizen, Sandwase

1. Qual. 25,50, 2. Qual. 24,50, 3. Qual. —, ausländ.

1. Qualität 27, —, 2. Qual. —, Roggen, Sandwase 1. Qual.

18,70, 2. Qual. 17,70, ausländischer 1. Qualität 22, —,

2. Qual. 21, —, Hafer, Sandwase 1. Qualität 17,50,

2. Qual. —, 3. Qual. —, ausländischer 1. Qual.

20, —, 2. Qual. 18, —, Futtergerste 14,25, 2. Qual.

—, Mais 17,50, runder 1. Qual. 17,50, 2. Qual.

—, Cinquant 1. Qual. 19, —, 2. Qual. —; Buch-

weizen, Sandwase —, ausländischer 1. Qual. 000

32,75, 00 —; Roggenmehl 35,75; Weizenmehl 10,30,

Beizen-Sand 10,30, Wolmehl 13,50; Weizenmehl 158, —,

Haarwollmehl 158, —, Haarfäden 136, —, Ha-

fladen, groß Mk. 98, —, klein 102, —, Waid 58,50, Weid

Mk. 44,50.

Pflege deine Stimme.

Nicht nur im strengen Winter, sondern sogar im Sommer

das ganze Jahr hindurch gebrauchen viele Menschen

regelmäßig irgend eine Tablette oder Bonbon, um ihre

Stimme zu pflegen, sie vor Schall zu schützen. Des-

halb ist es nicht verwunderlich, daß die in der Schweiz

seit 60 Jahren geschätzten **Wydert-Tabletten** auch in

Deutschland höchsten Eingang gefunden haben. Denn

eine einzige Probe davon zeigt sofort deren einigartiges

Wirkung auf die Stimme.

Unreinheit, Heiserkeit, Verschleimung verschwinden

somit nach deren Gebrauch und somit steht fest: Wer

einmal die angenehmen Eigenschaften der **Wydert-**

Tabletten erprobt hat, wird dieselben nie mehr missen

können. **Wydert-Tabletten** sind daher für Sänger,

Rauscher, Redner, Sportleute und alle, die ihre Stimme

pflegen wollen, ein unentbehrliches Heilmittel. In

Originalpackungen à Mk. 1. — finden dieselben in den

„Polypharm“ erhältlich. Depot:

Central- und Schwaben-Deutsche.

**MAGGI'S**

Suppen in Würfeln

unstreitig die besten!

Jede Suppe hat den ihr eigenen, natürlichen Wohlgeschmack.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S** Suppen.



Mehr als 30 Sorten.

MAGGI'S gute, sparsame Küche.

Das hiesige Vertriebsnetz ist sehr ausgedehnt. Die Veran-

lassung der Sozialen, vor- und nachher, werden

solange die Veranlassung der Sozialen, vor- und nachher, werden

solange die Veranlassung der Sozialen, vor- und nachher, werden

solange die Veranlassung der Sozialen, vor- und nachher, werden

solange die Veranlassung der Sozialen, vor- und nachher, werden

solange die Veranlassung der Sozialen, vor- und nachher, werden

solange die Veranlassung der Sozialen, vor- und nachher, werden

solange die Veranlassung der Sozialen, vor- und nachher, werden

solange die Veranlassung der Sozialen, vor- und nachher, werden

